

## Singen macht glücklich

**E**in Chor hat gerade für Senioren viel mehr Aspekte als das reine Singen, ist sich Gerhard Schwab sicher. Als Geschäftsführer des Chorverbandes Berlin e. V. managt er die größte Amateurmusikorganisation der Hauptstadt, die zugleich das wichtigste Forum der Berliner Laienchorszene ist. Da gibt es große und kleine Chöre, sehr ambitionierte und andere, die allein aus Spaß am gemeinsamen Singen zusammen kommen. Das reicht von Kammerchören und Vokalensembles über Gospel-, Pop-, und Jazzformationen bis zu Shanty- und Seniorenchören. Wir fragten Gerhard Schwab:



Gerhard Schwab, Musiker, EU-Fundraiser und seit zwei Jahren Geschäftsführer des Chorverbandes Berlin.

► Auf der Homepage [www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de) kann man alle Mitgliedschöre nach Bezirken geordnet finden. Gibt es heute mehr oder weniger Chöre als noch vor zehn Jahren?

**Gerhard Schwab:** Wir sind inzwischen über 300 Chöre mit mehr als 11 000 Singenden und wachsen ständig. Das reicht von Hochleistungsensembles wie zum Beispiel Madrigalchören über Chöre mit anderem besonderem Repertoire bis hin zum traditionellen Singen allein aus Spaß am gemeinsamen Erlebnis. Regelmäßig kommen neue Anfragen und Anträge. Wir werden sichtbar in der Stadt. Auf der Fête de la

Musique waren um die 1000 Chormitglieder von uns an vier bis fünf Stellen dabei, so u. a. im Nikolaiviertel, in der Humboldt-Universität, in Prenzlauer Berg. Da kann mitgesungen werden, die Sänger\*innen stehen auf keiner Bühne und es gibt keine Berührungängste. Beim Karneval der Kulturen war der Chorverband Berlin erstmals mit einem Truck mit 3 Musikern, einem Chorleiter und 20 Sängern vertreten. Bis 500 Menschen liefen hinterher und sangen mit. Besonders begeistert hat Bohemian Rhapsody von Queen, was zeigt, dass Chor viel mehr als das Singen von Volksliedern sein kann. Die Mitgliedschaft in unserem

Verband lohnt nicht nur wegen des Austausches untereinander, der gemeinsamen Sonntagskonzerte in der Philharmonie oder der Mitsingkonzerte, des Open-Air-Festivals und der Workshops. Wir übernehmen als Verband auch die GEMA-Gebühren für Auftritte und die Versicherung.

► Wie viele Seniorenchöre sind unter den Verbandsfittichen? Ist der Eindruck richtig, dass es auch in gemischten Chören einen hohen Anteil Älterer gibt?

**Gerhard Schwab:** Bei uns sind ca. 20 Seniorenchöre Mitglied. Inoffiziell, also nicht unter diesem Namen, sind es sicher doppelt so viele. Wir haben eine eigene Sektion für Seniorenchöre, derzeit eine wachsende Sparte. Chor ist als Hobby mehr als Singen. Er schafft Gemeinschaftserlebnisse, wirkt der Vereinsamung entgegen und macht einfach glücklich. Hinzu kommt ein gegenseitiges Kümmern, ob etwa jemand fehlt. Der Name Seniorenchor klingt für manche abschreckend und antiquiert, obwohl die bewusste Nennung auch Vorteile hat, zum Beispiel wegen der niedrigeren Mitgliedsbeiträge. Manche gemischte Chöre sind miteinander alt geworden. Wer schon 30 Jahre zusammen singt, hat bestimmte Ansprüche an den Nachwuchs – der dann



Gemeinsames Singen macht Freude und hält jung

vielleicht ausbleibt. So sterben Chöre auch mal gemeinschaftlich aus. Und neue werden dafür gegründet. Wir veranstalten auch selber Seniorenchortreffen, beim letzten waren ca. zehn Chöre dabei. Man tauscht sich aus. Faszinierend ist für mich: Da gehen Senioren auf die Bühne, die dort durch den Gesang eine besondere erfrischende Strahlkraft entwickeln. Wir wollen diese Veranstaltung ganz weit für Publikum öffnen. Sie ist eine Werbung für Chöre. Da können auch Jüngere sehen, wie Singen Freude macht und jung erhält.

► Stimmt es, dass eine Stimme, die nicht singt, schneller alt wird? Und kann Stimmbildung dem entgegen wirken, dass die Stimmen brüchiger werden?

**Gerhard Schwab:** Auf jeden Fall kann man durch Gesang die Stimme länger deutlich am Leben halten und ihr Altern herauszögern. Viele Chöre leisten sich Stimmbildung. Und in jedem Chor wird ohnehin mehr als das Singen trainiert. Es beginnt mit ordentlichem Stehen und Atemübungen, Bewegen, Strecken und Dehnen. Angespannt werden verschiedene Muskeln wie das Zwerchfell. Dann kommt das Einsingen. Auch Lunge und Herz sind neben den Stimmorganen beteiligt.

► Wie viele Chöre gibt es verbandsunabhängig berlinweit? Unterstützen Sie auch Singegruppen in Freizeittreffs oder Senioreneinrichtungen?

**Gerhard Schwab:** Ich schätze, um die 2.000 Chöre könnten es in Berlin sein. Wir haben auch Chöre, die an Orten wie Nachbarschaftszentren oder Seniorenheimen proben. Das sind offene Proben zum Zuhören auch für die dort Wohnenden. Uns fehlen Proberäume. Anders als die Sportvereine, die dank Sportförderungsgesetz verschiedene Räumlichkeiten kostenfrei nutzen können, ist das für Chöre nicht so leicht. Es fehlt ein Musikförderungsgesetz. Wir könnten uns auch vorstellen, dass Chorleiter\*innen regelmäßig in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen mit den Patienten singen und damit das Wohlbefühl erhöhen würden. Es heißt, dass beispielsweise Demenzerkrankte oder Schlaganfallbetroffene in Liedern aus der Kindheit Vertrautes erkennen und es abrufen können.

► Männer fehlen in allen Chören. Warum eigentlich?

**Gerhard Schwab:** So genau weiß das keiner. Dabei begannen die Chöre historisch als Männergesangsvereine. Aber heute sind schätzungsweise 75 Prozent der Chormitglieder weiblich. Sie haben keinen Stimm-

bruch und bleiben entweder von Jugend an dabei oder sind einfach offener und kommunikativer, wieder eine Gemeinschaft zum Singen zu suchen. Wenn Männer singen, so tun sie das oft in mehreren Chören, weil sie so gefragt sind.

► Stirbt der Nachwuchs weg? Heute wird viel weniger gesungen als früher.

**Gerhard Schwab:** Es stimmt schon, dass manche hier kaum drei Lieder zusammen bekommen, wenn sie aufgefordert werden zu singen. Je weiter es nach Osten geht, desto mehr wird gesungen, dies habe ich zumindest in vielen Austauschprojekten erlebt. Mit dem Singen muss es bei uns in der Kita losgehen, weiterhin muss der Stellenwert des Musikunterrichtes in der Schule erhöht werden, denn Singen macht glücklich und den Kopf frei für beispielsweise den Matheunterricht. Ich sehe bei der heutigen Smartphone-Generation viele neue Chancen. Sie kommt schneller an Notenmaterial, hört andere dank Youtube singen. Zusätzlich bietet der Chorverband Berlin über seine Website für alle Altersklassen umfangreiche Informationen über verschiedene Chorveranstaltungen und zeigt die besondere Qualität der Chorgemeinschaft.

Die Fragen stellte Sabine Nöbel.



2019 nahm der Chorverband Berlin erstmals am Karneval der Kulturen teil